



Ursula Gutsche (links) ist die Sprecherin der Soester Ortsgruppe von Amnesty International. Zusammen mit Pressesprecher Martin Hückebrink bereitet sie den jährlichen Briefmarathon zum Tag der Menschenrechte vor. Edward Snowden gehört zu denjenigen, denen durch die Briefe geholfen werden soll. • Foto: Dahm

# Menschenrechte in Gefahr

Die Soester Ortsgruppe von Amnesty International schreibt Briefe gegen Ungerechtigkeit und Willkür

**SOEST** • Menschenrechte sind universell und unteilbar. Sie sollen jedem Menschen auf der Welt zustehen. Darunter fällt das Recht auf freie Meinungsäußerung, Versammlungsfreiheit, das Recht auf Leben und die Achtung von Folter und Todesstrafe. Am heutigen Samstag wird der Tag der Menschenrechte weltweit begangen.

Ortsgespräch  
TAG DER  
MENSCHENRECHTE

Leider werden diese Rechte nicht überall auf der Welt angewandt oder respektiert. Amnesty International recherchiert weltweit Verstöße gegen die Menschenrechte und macht sie öffentlich. Ursula Gutsche und Martin Hückebrink engagieren sich schon lange in der Soester Amnesty-Gruppe und kennen die Höhen und Tiefen im Kampf um Menschenrechte. Im Gespräch mit Maximilian Zieglau erklären sie, wie Amnesty sich auch in Diktaturen Gehör verschafft.

**Wie schafft es Amnesty, auf Staaten und Diktatoren Druck auszuüben?**

**Ursula Gutsche:** Wir versuchen mit möglichst vielen Briefen etwas für die Opfer von Menschenrechtsverletzungen zu erreichen. Je mehr Briefe diejenigen erreichen, die für die Menschenrechtsverletzungen verantwortlich sind, desto größer wird der Druck etwas zu verändern. Der Briefmarathon ist eine Aktion, die weltweit durchgeführt wird. **Martin Hückebrink:** Man stellt sich dabei immer die Frage: „Bringt das was?“ Man darf nicht erwarten, dass man ein paar Briefe schreibt und schon werden Leute aus dem Gefängnis gelassen. Aber es ist wichtig, die Öffentlichkeit herzustellen und beim Briefmarathon 2015 gab es viele erfreuliche Erfolgsmeldungen.

**Welche Erfolge konnte der Marathon 2015 verbuchen?**  
**Gutsche:** Letztes Jahr wurde in den USA Albert Woodfox nach 44 Jahren Einzelhaft freigelassen. In Myanmar wurde die Aktivistin Phyo Phyo Aung freigelassen, nachdem 394 000 Appelle für

## Was sind Menschenrechte?

Menschenrechte sind subjektive Rechte, die jedem Menschen zustehen. Egal wo er geboren ist, welches Geschlecht, welchen Beruf er hat oder wie hoch sein Kontostand ist. Sie sind allgemeingültig und nicht verhandelbar.

Grundlage für die Menschenrechte, wie wir sie heute kennen, ist die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die 1948 von den Vereinten Nationen verkündet wurde. Sie besagt, dass „alle Menschen frei und

gleich an Würde geboren werden.“ Die Erklärung wurde mit 48 Stimmen dafür und acht Enthaltungen beschlossen. Trotzdem ist sie keine verbindliche Rechtsquelle des Völkerrechts. Ihre Umsetzung kann nicht eingeklagt werden. Das macht die Durchsetzung der Menschenrechte schwierig. Die Menschenrechte umfassen die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau, Verbot von Sklaverei und Folter und das Recht auf persönliche

Freiheit und Sicherheit. Die Unschuldsumsetzung und der Schutz vor einer ungerechtfertigten Inhaftierung oder Enteignung gehören ebenfalls dazu. Auch das Recht, vor Gericht fair behandelt zu werden oder sich frei zu bewegen, wird durch die Erklärung der Menschenrechte gedeckt. Gruppen wie Amnesty International ermitteln Verstöße gegen das Menschenrecht und machen sie öffentlich.

auch wenn sie mancherorts wieder diskutiert wird. Das Thema Folter ist nach wie vor ganz akut. Es hat sich nichts verbessert. Durch die Terrorismusdebatte hat sich die Situation eher verschärft.

## Welche Menschenrechte sind besonders gefährdet?

**Gutsche:** Die bürgerlichen und politischen Rechte werden besonders häufig verletzt. Deren Gefährdung hat für die Betroffenen besonders harte Konsequenzen, wie langjährige Haftstrafen oder Folter. Aber auch das Recht auf Wohnung wird häufig verletzt, wenn Menschen zwangsgesiedelt werden. Die Todesstrafe verletzt zudem das Recht auf Leben.

**Hückebrink:** Auch bei Zwangsheirat und Kinderhehen wird Amnesty aktiv. Das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung wird immer noch gebrochen. Es entwickeln sich auch neue Themen und Diskussionen. In der Diskussion mit Schülern fiel zum Beispiel der Vorschlag eines Rechts auf sauberes Trinkwasser. Auch das Internet, mit der Möglichkeit der freien, ungehinderten Informationssuche hat das Potential, in Menschen recht zu sein.

## Die Menschenrechtslage auf der Welt verbessert?

**Gutsche:** Seit 1981 hat sich die Welt nicht wesentlich verbessert.

**Hückebrink:** Leider ist die Lage für Menschenrechte nicht gut: Ein paar Beispiele: Der designierte amerikanische Präsident, der Folter als Mittel der Untersuchungsmethoden akzeptieren will. Der neue Präsident der Philippinen, für den Menschenrechte nicht viel gelten. Oder die autokratischen Regime in Ungarn und der Türkei.

**Gutsche:** Positiv kann ich jedoch vermerken, dass die Anzahl der Länder mit Todesstrafe zurückgegangen ist,

## Gab es keine anderen Lebeweisen von ihm?

**Gutsche:** In den syrischen Gefängnissen gab es damals keine Namen für die Gefangenen, sondern nur Nummern. Deswegen konnten andere Gefangene auch nicht sagen, ob sie ihn getroffen hatten. Wir wussten also nichts über ihn, aber wir haben trotzdem nicht aufgegeben. Tatsächlich hat er noch gelebt und ist nach 18 Jahren freigekommen. Aber die Zeit der Ungewissheit war sehr frustrierend.

## Gibt es Reaktionen auf die Briefe, die Sie schreiben?

**Hückebrink:** Manchmal kommt eine Antwort eines Ministers zurück, in der steht: „Ja, wir kümmern uns.“ Einige amerikanische Staaten verschicken vorgefertigte Nachrichten. Wenn es ums Thema Todesstrafe geht, kommt oft ein „Thank you for your effort“ zurück. Es ist klar, dass diese Briefe nicht alle einzeln gelesen werden. Das ist uns auch klar. Aber wenn zu einem Gefangenen 100 000 Briefe ankommen, werden die schon zur Kenntnis genommen. Amnesty gibt denjenigen eine Stimme, die zum Schweigen gebracht werden sollen

Hat sich in all den Jahren, in denen Sie schon aktiv sind,

## Briefe gegen die Ungerechtigkeit

Amnesty verschickt beim Briefmarathon eine Million Briefe und Emails

**SOEST** • Der Briefmarathon ist eine Aktion aller Amnesty-Gruppen. Hunderttausende Briefe werden an diejenigen verschickt, die in der letzten Zeit Verstöße gegen die Menschenrechte begangen haben. Die Briefkasten und Email-Postfächer von Präsidenten, Staatsanwälten und Justizministern werden mit Schreiben geflutet.

In diesem Jahr stehen wieder Fälle aus der ganzen Welt am Pranger. Da ist Edward Snowden, für den Amnesty eine Begnadigung fordert, da ihm in seinem Heimatland eine lange Gefängnisstrafe erwartet. Der Student Fomoso Ivo Feh aus Kamerun wurde verhaftet, weil er sich in einer SMS über Boko Haram und das Bildungssystem lustig gemacht hat. Der Fotojournalist Mahmoud Abu Zeit sitzt seit 2013 im Gefängnis, weil er seinem Beruf nachging.

gerechtigkeit befürworten werden durch die Briefe angeprangert.

Wer die Soester Gruppe von Amnesty International unterstützen und sich selbst per Brief Gehör verschaffen möchte, hat heute die Chance dazu. Im Anschluss an die Hörzeit in der Petrikerkirche werden Mitglieder von Amnesty Soest Unterschriften sammeln, um die Briefe zu verschicken.



Máxima Acuña kämpft gegen die Vertreibung durch ein Bergbauunternehmen. • Foto: Amnesty International

## Briefe gegen Folter und Unterdrückung

Eren Keskin, eine berühmte türkische Bürgerrechtlerin, wurde wegen „Beleidigung des Präsidenten“ und „Verunglimpfung der türkischen Nation“ angezeigt, weil sie die Tötung eines Kindes durch Sicherheitskräfte anprangerte. Die Kleinbäuerin Máxima Acuña führt seit langem einen Rechtsstreit gegen ein Bergbauunternehmen, das ihre Familie von ihrem Grundstück vertreiben möchte. Seitdem wurden die Kleinbauern wiederholt Opfer von Gewalt und Einschüchterung.

Amnesty Soest hat 17 Mitglieder und besteht aus Menschen aller Altersgruppen. „Anders als in Großstädten wie Dortmund, wo es viele Gruppen mit jeweils wenigen Mitgliedern gibt sind wir relativ groß“, sagt Martin Hückebrink. Die Soester Gruppe zieht dabei Mitglieder aus dem ganzen Kreisgebiet an. Neben dem Briefmarathon veranstalten sie auch regelmäßig ihren Bücherflohmarkt.

## Briefe gegen das Vergessen

Amnesty International hat weltweit ungefähr 7 000 000 Mitglieder. Bevor eine Briefaktion gestartet wird, überprüft eine Rechercheabteilung sehr genau die erhobenen Vorwürfe. „Die Researcher überprüfen jeden Fall, der Amnesty gemeldet werden“, sagt Ursula Gutsche. „Diese umfassenden Nachforschungen sorgen für die gute Reputation von Amnesty.“



Fomoso Ivo Feh wurde verhaftet, weil er eine SMS schrieb. • Foto: Amnesty International

„Durch die Kombination aus fundierter Recherche und der Masse an Unterstützern kann Amnesty Fälle an die Öffentlichkeit bringen und Druck aufbauen“, erklärt Hückebrink. „Durch anhaltende Briefaktionen sorgen wir dafür, dass Menschen nicht vergessen werden, wenn sie lange Zeit im Gefängnis sitzen.“

„Durch die Kombination aus fundierter Recherche und der Masse an Unterstützern kann Amnesty Fälle an die Öffentlichkeit bringen und Druck aufbauen“, erklärt Hückebrink. „Durch anhaltende Briefaktionen sorgen wir dafür, dass Menschen nicht vergessen werden, wenn sie lange Zeit im Gefängnis sitzen.“



Mit gelben Westen sammeln die Mitglieder vom Amnesty Unterschriften gegen Menschenrechtsverletzungen. Die Briefaktionen haben schon manchen Opfern von Unterdrückung und Folter geholfen. • Foto: Amnesty Soest